



Kindergarten
Brunnenthal
Krabbelstube



KONZEPTION

**Kindergarten
Brunnenthal
Krabbelstube**



Kindergarten Brunnenthal Krabbelstube

Adresse

Gemeindekindergarten Brunnenthal

Schulstraße 10

4786 Brunnenthal

07712/29593

kindergarten@brunnenthal.at

www.kindergarten.brunnenthal.at

Konzeptionszeitraum: Jänner 2007 – Juli 2009

Überarbeitung : Jänner 2011, September 2011, September 2012, Juli 2017,
Mai 2020

Der Erhalter unseres Kindergartens ist die Gemeinde Brunnenthal, Dorfplatz 3.

Erhalter

Unsere Öffnungszeiten:

Ganztagsgruppe: Mo- Do 7.00-16.00 Uhr, Fr 7.00 - 14.00 Uhr

Krabbelstube: Mo– Fr 7.00– 14.00 Uhr

Öffnungszeiten





Vorwort von Bürgermeister Roland Wohlmuth

„Die Kindheit läuft einem lebenslang nach. Wehe,
wenn sie nicht harmonisch und gütig war.“

E.Baschnonga



Geschätzte Leserinnen und Leser dieses Leitfadens,

der Kindergarten der Brunnenthal ist seit mehr als 20 Jahren von einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung gekennzeichnet. Bauliche Erweiterungen, pädagogische Verbesserungen sowie eine stetige Zunahme von besuchenden Kindern zeigen, dass unser Kindergarten eine wesentliche pädagogische Einrichtung der Gemeinde geworden ist.

Das Gebäude wurde in den letzten Jahren mit hohem Aufwand auf ein zeitgemäßes bauliches Niveau gebracht, neue Schallschutzdecken und –wände bewirken ein optimales, akustisches Raumklima und die Konzeption des Spielplatzes zeigt Verständnis für die Wünsche unserer Kinder.

Das gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterteam um Angelika Heger ist jedoch der wesentliche Garant für die optimale Betreuung und Bildung Ihres Kindes.

Brunnenthal ist eine junge Gemeinde, die sich der Bedeutung der Familien voll bewusst ist. Daher fördern wir diese auch bestmöglich – allen voran ihre Kinder!



Mit besten Grüßen

Roland Wohlmuth
Bürgermeister



INHALTSVERZEICHNIS

1.RAUM UND ZEIT:

1.1 Bring- und Abholzeiten	6
1.2 Ferienzeiten	6
1.3 Personal	7
1.4 Gebühren und Kosten im Kindergarten	9
1.5 Räumlichkeiten	10
1.6 Bring- und Abholformen	11
1.7 Aufnahmemodalitäten	12
1.8 Gruppenformen in unserem Kindergarten	12
1.8.1 Krabbelstube	12
1.8.2 Kindergartengruppe mit Alterserweiterung	13
1.8.3 Regelgruppe	13
1.8.4 Integrationsgruppe	13
1.9 Kindergartenpflicht	14
1.10 Kindergartenchronik	15

2.HALTUNG UND ORIENTIERUNG

2.1 Unsere Aufgaben im Kindergarten	16
2.2 Prinzipien für Bildungsprozesse	17
2.3 Kindliche Lernformen	18
2.4 Kompetenzentwicklung	18
2.5 Unser Bild vom Kind	19



3.ÜBERGÄNGE - WERTE

3.1 Transitionen	21
3.1.1 Von der Familie in die Bildungseinrichtung	23
3.1.2 Von der Krabbelstube in den Kindergarten	23
3.1.3 Vom Kindergarten in die Schule	24
3.2 Schulvorbereitung	25
3.3 Inklusion	27
3.4 Feste und Feiern im Kindergarten	30
3.5 Das macht unseren Kindergarten besonders	32

4. ABLÄUFE UND EINBLICKE

4.1 Unser Tagesablauf	34
4.2 Eingewöhnungsmodell	40
4.3 Öffentlichkeitsarbeit	41

5.DAS SIND WIR

5.1 Fotogalerie und Texte	43
---------------------------	----



1.1 Bring- und Abholzeiten

Vormittagsgruppen: Mo - Fr 7.00 - 12.15 Uhr
Ganztagsgruppe: Mo - Do 7.00 - 16.00 Uhr, Fr 7.00 - 14.00 Uhr
Krabbelstube: Mo - Fr 7.00 - 14.00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

Frühdienst von 7.00 - 7.40 Uhr im Gruppenraum OG
Mittagessen ab 12.15 Uhr im Speiseraum
Mittagsruhe von 12.45 - 13.30 Uhr im Bewegungsraum EG
Nachmittagsbetreuung für die Ganztagsgruppe ab 13.30 Uhr im Gruppenraum EG
Spätdienst am Freitag Mittag von 12.45 - 14.00 Uhr im Gruppenraum EG

Wo Sie uns finden

1.2 Ferienzeiten

- Weihnachtsferien vom 24.12. - einschließlich 6.1.
- Osterferien: Karwoche bis einschließlich Montag nach Ostern
- Sommerferien: vom letzten Freitag im Juli bis zum ersten Montag im September
- Betriebsausflug der Gemeindebediensteten (zumeist ein Freitag im September)

Ferien

Eine genaue Auflistung der Ferien und betriebsfreien Tage wird den Eltern zu Kindergartenbeginn ausgeteilt.



Leitung:

- Angelika Heger: Kindergartenleiterin, seit 1993 im Kindergarten team



1.3 Personal

Gruppe 1:

- Sabrina Lautner: gruppenführende Elementarpädagogin, seit 2020 im Kindergarten team
- Cornelia Unterholzer: Kindergartenhelferin und Busbegleitung seit 2008 im Kindergarten team;



Gruppe 2:

- Sabine Bauer: gruppenführende Elementarpädagogin, seit 2011 im Kindergarten team, Stellvertretung der Leitung
- Silvia Altenberger: Kindergartenhelferin und Busbegleitung, seit 2009 im Kindergarten team



Gruppe 3:

- Susanne Larch: gruppenführende Elementarpädagogin, seit 2004 im Kindergarten team



RAUM UND ZEIT



Kindergarten
Brunnenthal
Krabbelstube

- Katrin Lang: Kindergartenhelferin und Busbegleitung, seit 2014 im Kindergartenteam



Gruppe 4:

- Victoria Maier: gruppenführende Elementarpädagogin, seit 2010 im Kindergartenteam
- Gertrude Kohlbauer: Kindergartenhelferin und Busbegleitung, seit 2010 im Kindergartenteam;



Krabbelstube 1:

- Sandra Scheucher: gruppenführende Elementarpädagogin, seit 1998 im Kindergartenteam
- Regina Bauer: Kindergartenhelferin, seit 1998 im Kindergartenteam
- Tina Höglinger: Kindergartenhelferin, seit 2020 im Kindergartenteam



Krabbelstube 2:

- Verena Schneeberger: Elementarpädagogin für Kinder unter 3 Jahren, seit 2009 im Kindergartenteam
- Christina Birn: Kindergartenhelferin, seit 2013 im Kindergartenteam





Sprachförderung:

- Anna Bamberger: Volksschullehrerin, als Sprachförderin seit 2019 im Kindergartenteam
- Kornelia Leithner: Elementarpädagogin, als Sprachförderin seit 2020 im Kindergartenteam



Reinigung:

- Gudrun Baminger: seit 2020 im Kindergartenteam
- Maria Huemer: seit 2021 im Kindergartenteam



Derzeit karenziert:

Bianca Schönleitner



Kerstin Hauer



Anita Kasbauer



1.4 Gebühren und Kosten im Kindergarten:

- Beitragsfreier Kindergarten bis 13:00 Uhr für alle Kinder ab dem 30. Lebensmonat, Nachmittagstarif siehe Tarifordnung Homepage
- Busgebühr 32.-€ pro Kind /Monat
- 3,20 € pro gegessener Mahlzeit im Kindergarten
- 50.-€ Werkbeitrag pro Jahr

Sämtliche Gebühren sind vorzugsweise per SEPA-Lastschrift zu bezahlen. In Ausnahmefällen können diese per Zahlschein entrichtet werden.

Gebühren



1.5 Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten stehen dem Kindergarten und der Krabbelstube zur Verfügung:

6 Gruppenräume

6 Garderoben

7 Sanitäranlagen und 3 Erwachsenen-WCs

1 multifunktionaler Raum

2 Bewegungsräume

1 Büro

1 Küche

2 Abstellräume

1 Personalraum



Räumlichkeiten



1.6 Bring- und Abholformen:

Die Kinder werden von ihren Eltern bzw. vom Bus gebracht und abgeholt.

Unser Busunternehmen ist die Firma Glas. Eltern, die ihre Kinder bringen/ abholen, können zwischen 07:00 Uhr und 08:30 Uhr und 11:30 Uhr und 12:45 Uhr beim entriegelten Portal ein- und ausgehen. Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten das Haus betreten wollen, kann über die Sprechanlage Kontakt zum Personal hergestellt werden.

Bustransport

Aufsichtspflicht während der Kindergartenzeit:

Mit der Anmeldung ihres Kindes übertragen Eltern die Aufsichtspflicht an das Personal der Kinderbetreuungseinrichtung: Die Aufsichtspflicht soll gewährleisten, dass ihr Kind durch eigenes oder fremdes Verhalten und vor anderen Personen geschützt wird. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme des Kindes und endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern bzw. berechtigten Personen. Die berechtigten Personen müssen dem Kindergarten durch das Formular „Abholberechtigte Personen“ bekanntgegeben werden. Bei jenen Kindern, die mit dem Bus abgeholt werden, beginnt die Aufsichtspflicht nach der Übergabe an die Busbegleitung. Bei der Abholung der Kinder bitten wir Sie folgende Dinge zu beachten:

Aufsichtspflicht

- Bitte verlassen Sie den Kindergarten nicht, ohne sich mit Ihrem Kind bei uns zu verabschieden. Gerade im Garten kann es sein, dass Sie und Ihr Kind sich gesehen haben, wir Sie jedoch nicht.
- Bei den Bushaltestellen sind wir verpflichtet, Ihr Kind nur aussteigen zu lassen, wenn Sie oder eine von Ihnen beauftragte, geeignete Person an der Haltestelle ist. Zur Sicherheit des Kindes bringen wir es wieder zurück in den Kindergarten, falls es an der Haltestelle einmal nicht erwartet wird.
- Wir dürfen Ihr Kind nur an eine Person übergeben, die laut Straßenverkehrsordnung berechtigt ist, sich mit einem Kind alleine im Straßenverkehr zu bewegen, also mindestens 14 Jahre (Kindergarten) bzw. 16 Jahre (Krabbelstube) alt ist. Dies gilt auch, wenn die Bushaltestelle direkt vor Ihrem Haus ist.



1.7 Aufnahmemodalitäten

Die Eltern aller Kinder, die in Brunnenthal ihren Wohnsitz haben, werden zur Kindergarteneinschreibung durch die Gemeinde Brunnenthal eingeladen, ebenso jene Kinder, die zum Schulsprengel Brunnenthal gehören, ihre Wohnsitzgemeinde jedoch in Rainbach haben.

Durch einen vorbereiteten Fragebogen erhält das Kindergartenteam Einblick in Entwicklungs-, Gesundheits- und Familiensituation des Kindes.

Verbunden ist der Vormerkungstag mit einem Tag der offenen Tür, bei dem Kinder und Eltern einen ersten Kontakt mit unserer Einrichtung herstellen können.

Die weitere Vorgangsweise richtet sich nach den Richtlinien des OÖ Kinderbetreuungsgesetzes.

1.8 Gruppenformen in unserem Kindergarten

1.8.1 Krabbelstube:

In der Krabbelstube werden Kinder ab 18 Monaten von 1 Pädagogin und 1 Helferin betreut. Die Anzahl der täglich anwesenden Kinder darf 10 nicht überschreiten, um auf jedes einzelne Kind individuell eingehen zu können.

Die Aufenthaltsdauer der Kinder unter 3 Jahre sollte 6 Stunden täglich bzw. einschließlich der Ruhezeit 8 Stunden täglich nicht überschreiten, um die Belastung bzw. Überforderung der jungen Kinder zu vermeiden. Der Kindergartenbesuch ist für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben, ab dem 30. Lebensmonat bis 13:00 Uhr beitragsfrei, davor ist ein Elternbeitrag zu entrichten, der einkommensabhängig ist.

*Aufnahme in den
Kindergarten*

Krabbelstube



1.8.2. Kindergartengruppe mit Alterserweiterung

Eine alterserweiterte Gruppe darf nur dann errichtet werden, wenn alle für den Kindergartenbesuch angemeldeten Kinder im Alter von 3-6 Jahren aufgenommen werden können. Das Angebot der alterserweiterten Gruppe bietet Kindern ab 2 Jahren die Möglichkeit, den Kindergarten zu besuchen.

**Kindergartengruppe
mit Alterserweiterung**

Durch die geringe Kinderanzahl (bis zu 18 Kinder, davon höchstens 5 Kinder unter 3 Jahren) in dieser Gruppe, und die gute personelle Ausstattung (2 Pädagoginnen - ab dem 2. Kind unter 3 Jahren - und 1 Helferin), können wir speziell auf die Bedürfnisse der jungen Kinder und deren jeweiligen Entwicklungsstand Rücksicht nehmen. Der Tagesablauf lehnt sich an die Regelgruppe an, die Aktivitäten werden altersentsprechend angeboten.

1.8.3. Regelgruppe

In einer Regelgruppe werden Kinder im Alter von 3-6 Jahren von einer Pädagogin und einer Helferin betreut. Dabei darf die Gruppenanzahl von 23 Kindern nicht überschritten werden.

Regelgruppe

1.8.4. Integrationsgruppe

Werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufgenommen, wird die Gruppenform und der Personalschlüssel darauf abgestimmt. In der Integrationsgruppe erfahren die Kinder eine gegenseitige Bereicherung, Offenheit für die Verschiedenartigkeit von Menschen, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen. Der Tagesablauf gestaltet sich ähnlich der Regelgruppe, spezielle Fördersequenzen werden durchgeführt. In regelmäßigen Abständen gibt es einen Austausch mit der mobilen Fachberatung für Integration.

Integrationsgruppe



1.9. Kindergartenpflicht

Die Kindergartenpflicht besteht für alle Kinder, mit Hauptwohnsitz in OÖ, die einschließlich dem ersten September des jeweiligen Jahres das 5. Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, bis zum Schuleintritt.

Die Kindergartenpflicht beginnt mit dem 2. Montag im September und endet mit dem Beginn der Hauptferien der Schule. An schulfreien und schulautonomen Tagen und in den Schulferien besteht keine Kindergartenpflicht.

Ein gerechtfertigtes Fernbleiben besteht nur bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern, bei außergewöhnlichen Ereignissen (z. B. Naturkatastrophen, Todesfall in der Familie, Pandemien) und bei urlaubsbedingter Abwesenheit (maximal 5 Wochen an denen Kindergartenpflicht besteht).

Die gerechtfertigte Verhinderung des regelmäßigen Kindergartenbesuches muss von den Eltern nachgewiesen werden, entweder durch eine schriftliche Entschuldigung, durch telefonische Verständigung oder durch ein ärztliches Attest.

1.10 Kindergartenchronik:

Mai 1977: Eröffnung des Kindergartens in Brunnenthal mit einer Kindergarten-
gruppe unter der Leitung von Andrea Kobler

Jänner 1993: im Bewegungsraum des Kindergartens wird provisorisch eine
zweite Kindergartengruppe eröffnet, die Leitung des Kindergartens übernimmt
Angelika Heger (geb. Schulz)

September 1998: die immer weiter steigenden Kinderzahlen in Brunnenthal
machten einen Kindergartenzubau unumgänglich, 2 Gruppenräume wurden an
den bestehenden Kindergarten angebaut, der Bewegungsraum wurde wieder
seiner ursprünglichen Verwendung zugeführt.

Kindergartenpflicht

RAUM UND ZEIT



**Kindergarten
Brunnenthal
Krabbelstube**



Sommer 2007: Sanierung des Altbaus

September 2009: Installierung einer Nachmittagsgruppe, der Kindergarten führt nun vier Gruppen.

2012/2013: Beginn der 1. Krabbelstubengruppe

Auslagerung einer Kindergartengruppe in die Volksschule, wird als Expositur geführt.

2014/2015: Auflösung der reinen Nachmittagsgruppe

4. Vormittagsgruppe wird anfangs auch als Expositur in der Volksschule geführt

Beginn des Zubaus im März 2015

2015/2016: Übersiedlung in den Zubau im Oktober 2015

Beginn der 2. Krabbelstubengruppe

Offizielle Eröffnungsfeier im Juni 2016

Neugestaltung der Gartenanlage





2.1 Unsere Aufgaben im Kindergarten

Im OÖ Kinderbetreuungsgesetz ist im Sinne der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung vorgesehen, dass in jeder Kinderbetreuungseinrichtung ein pädagogisches Konzept als Grundlage unseres Handelns aufliegt. Das pädagogische Konzept verleiht unserer Einrichtung ein spezifisches Profil und repräsentiert unseren Kindergarten und Krabbelstube in der Öffentlichkeit. Sie gibt Auskunft über unsere Einrichtung, unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung in der Praxis.

Im OÖ. Kinderbetreuungsgesetz ist auch festgelegt, dass der Bildungsauftrag dokumentiert werden muss, dieser erfolgt in schriftlicher Form und liegt im Kindergarten auf.

In der Dokumentation wird die schriftliche Planung für die pädagogische Arbeit im Kindergarten festgehalten. Diese beinhaltet die Situationsanalyse, eine kindorientierte Themenplanung, Beobachtungen und Reflexionen. Ebenso sind Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Besprechungen mit externen Fachkräften (z. B. mit der Integrationsberatung) festzuhalten. Diese Aufzeichnungen sind vertraulich, der Kindergartenleitung und der Fachaufsicht des Landes OÖ ist Einsicht zu gewähren.

Für einen professionellen, fachlichen Austausch sind regelmäßige Teambesprechungen selbstverständlich und für jede Pädagogin verpflichtend. Das Hilfspersonal des Kindergartens wird vereinzelt ebenso dazu eingeladen.

Zu Kindergartenbeginn wird für alle Eltern ein Informationsabend abgehalten, bei dem grundlegende Informationen über den Kindergartenbetrieb an die Eltern weitergegeben werden, die Elternvertreter werden dabei gewählt. Für die Eltern von Schulanfängern wird ein Elternabend gestaltet, bei dem wir über unsere Schulvorbereitung berichten. Das Einladen von Referenten steht jeder Kindergartenpädagogin frei, ebenso besteht die Möglichkeit gruppeninterne Elternabende abzuhalten, bei denen gruppenspezifische Themen besprochen werden.

Dokumentation

Teambesprechung

Elternabend



Wir unterstützen die Durchführung der Reihenuntersuchungen der Logopädie, den Sehtest des Landes OÖ und den Besuch der Zahngesundheitserzieherin.

KindergartenpädagogInnen und HelferInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, die auf pädagogischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen basieren.

Fortbildung

2.2 Prinzipien für Bildungsprozesse

Unsere Aufgabe ist es, das Kind umfassend und ganzheitlich zu fördern. Dies geschieht durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Spiel und Beschäftigungsmaterialien für vielfältige Sinneserfahrungen der Kinder.

Jedes Kind ist einzigartig und hat seine persönlichen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen sowie sein eigenes Lerntempo. Deshalb sollen Kinder ohne Zeit- und Leistungsdruck sein, Freude und selbstständiges Agieren stehen im Vordergrund. Durch eine Orientierung an den Stärken und Potentialen von Kindern wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt. Dies hat Auswirkungen auf die Motivation, auf die Fähigkeit sich auf Neues einzulassen und auf den Erwerb von Kompetenzen.



Prinzip der Ganzheitlichkeit

Prinzip der Individualisierung



2.3 Kindliche Lernformen

Das Spiel, das Entdecken und das Forschen sind jene Formen des Lernens, die Kindergartenkindern in ihrer individuellen Lebensphase am meisten entsprechen.

Das Spiel ist die kindgemäße Form des Lernens, es kann alle wichtigen Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, die es später für das schulische Lernen braucht. Im Spiel werden Wiederholungen, Dialoge, Regeln und Normen, kreative Wege und Lösungen erprobt. Das Kind hat die Gelegenheit, die neuen Eindrücke zu verarbeiten und zum Ausdruck zu bringen.

Kinder wollen Neues entdecken und erforschen, sich die Welt von der sie umgeben sind, aneignen. Durch intensive Beschäftigung mit Spielen und Materialien kann das Kind in einer vorbereitenden Umgebung Erfahrungen sammeln.

Neues zu schaffen und kreative Lösungen zu entwickeln stehen im Vordergrund. Das Kind experimentiert und lernt durch Versuch und Irrtum neue Wege

2.4 Kompetenzentwicklung

Im Kindergarten entwickeln die Kinder Selbstständigkeit sowie ein positives Selbstbild. Durch den Umgang mit anderen Kindern lernen sie Verantwortung zu übernehmen und mit herausfordernden Situationen umzugehen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die psychische Widerstandsfähigkeit der Kinder.

Im Kindergarten lernen die Kinder sich in unterschiedlichen sozialen Situationen/Gruppen angemessen zu verhalten und sich einzubringen. Sie lernen dabei mit anderen zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten, mit Regeln umzugehen, die Perspektive von anderen einzunehmen und mit Konfliktsituationen umzugehen. Die Bedürfnisse der Kinder, ihre Ängste und Unsicherheiten nehmen wir dabei ernst. Bei Entscheidungsprozessen wird die Meinung der Kinder miteinbezogen, wenn notwendig wird ihnen bei der Lösung geholfen (Möglichkeiten anbieten).

Lernform Spiel

***Lernform Entdecken
und Forschen***

***Lernform Handeln
und Reflektieren***

Selbstkompetenz

Sozialkompetenz



Kinder lernen zu Urteilen und in unterschiedlichen Bereichen handlungsfähig zu werden. (Umgang mit Medien, handwerklichen und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, mathematische Zusammenhänge erkennen,..)

Sachkompetenz

Den Kindern werden die eigenen Lernprozesse bewusst. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es ihnen, über das eigene Lernen nachzudenken sowie die eigenen Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Dies ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen.

**Lernmethodische
Kompetenz**

Die Kinder können die eigenen Kompetenzen und Fertigkeiten, sowie eigenes Wissen realistisch und situationsbezogen einsetzen. Dadurch können Kinder erkennen, ob sie eine Situation alleine oder nur mit Unterstützung meistern können.

Metakompetenz

2.5 Unser Bild vom Kind

Wir lassen die Kinder spüren, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind. Die Kinder erfahren dazuzugehören, Verantwortung zu tragen, aber auch Rücksicht auf andere zu nehmen und die Unterschiedlichkeit von Alter, Herkunft und Begabung zu akzeptieren.

**Individuelle Wert-
schätzung jedes Kin-
des**

Wir gehen wertschätzend auf die Individualität jedes einzelnen Kindes ein. Es ist dabei unser Ziel, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, ihre Neugierde auf Neues zu erhalten und sie im Selbstbewusstsein und ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen.

Sozialkompetenz

Für eine gelingende Bildungspartnerschaft sind gegenseitiges Vertrauen und ein Klima der Wertschätzung zwischen Eltern, Kindern und Pädagoginnen besonders wichtig.

Bildungspartnerschaft

HALTUNG UND ORIENTIERUNG



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

Wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und unterstützen sie durch pädagogische Angebote in einer von uns vorbereiteten Umgebung. Es ist Teil unserer Aufgabe, Eltern Einblick in unsere Arbeit zu geben und sie bei Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu unterstützen und bei Bedarf Beratung und Hilfe anzubieten (auf Fachkräfte hinweisen, Kontaktadressen weitergeben).

Wir begleiten die Kinder im Austausch mit der Natur und sich selbst, damit sie sich die Welt aneignen und verfügbar machen können.

Unser Ziel ist es, den Kindern Voraussetzungen mitzugeben, um mit ihrer Welt umgehen zu können und sie zu begreifen. Die kooperative Zusammenarbeit mit unserem Umfeld, aber auch mit externen Partnern wie der ZahngesundheitserzieherIn, den LogopädInnen und SonderkindergartenpädagogInnen ist uns selbstverständlich.



Durch unser breit gefächertes Material- und Spielangebot ermöglichen wir den Kindern, eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der Pädagoginnen. Das Kind ist von Geburt an ein kompetentes Individuum und bringt die vielfältigsten Fähigkeiten mit.



Das Kind gestaltet nicht nur seine eigenen Lernprozesse, sondern immer im Austausch mit seiner Umwelt.



Ko-Konstruktion

Die Erkenntnisse aktueller Forschungsergebnisse aus Pädagogik, Psychologie sowie Grundlagenkenntnisse zu den Bildungsbereichen sind Voraussetzung für unsere Bildungsarbeit. Die Reflexion dieses Handelns ist Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Professionalität.

3.1 Transitionen

Transitionen

*[...] Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollen die Umgebung dem Kind anpassen [...]
(Zitat nach Montessori)*

Die Bezeichnung Transition steht für ein spezielles Verständnis für einen Übergang (Übergang von der Familie in die Krabbelstube/Kindergarten/Schule). Transitionen verlangen den Kindern ein hohes Anpassungsvermögen an die neue Situation und Flexibilität ab. Bei der Bewältigung dieser Anforderungen entwickelt das Kind Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und gewinnt an Selbstsicherheit.

Je glücklicher und erfüllter dieser Entwicklungsabschnitt verläuft, desto besser ist das Kind für den nächsten gerüstet.



Wir sind uns dessen bewusst, dass diese Veränderungen eine tiefgreifende Umstrukturierung des ganzen Systems bewirkt: Familie, Kindergarten/Krabbelstube und Schule.

Transitionen sind oft mit einem kurzen oder längerfristigen Verlieren der Balance verbunden.

Wir gehen davon aus, dass Übergänge auf drei Ebenen Veränderungen mit sich bringen.

- Die Veränderung des Individuums selbst (Identität, Emotionen, Rollenwechsel vom Kindergartenkind zum Schulkind, Zunahme an Freiraum, Zugewinn an Selbständigkeit,..)
- Auf der Ebene der persönlichen Beziehungen (Aufnahme von neuen Beziehungen, Verlust bestehender Beziehungen, Platz finden in einer neuen Gruppe, Übernahme von neuen sozialen Aufgaben)
- Veränderungen der Lebensumwelt (neuer Bildungsauftrag, Stillsitzen, kognitive Beanspruchung, Leistungsanforderungen und deren Überprüfung, Zeit- und Konkurrenzdruck)

Wie konstruktiv diese Transitionen bewältigt werden, hängt unter anderem von der eigenen Persönlichkeit des Kindes, von seinen bisher erworbenen Kompetenzen und seinem Umgang mit Veränderungen ab.

Jede Veränderung erfordert ein Loslassen von Vertrautem und Bekanntem und kann Ängste vor dem Ungewissen hervorrufen.

In dieser Zeit möchten wir die Kinder mit größtmöglicher Sensibilität begleiten.



3.1.1 Von der Familie in die Bildungseinrichtung

Vor Beginn des Kindergartens ermöglicht ein Fragebogen zur kindlichen Lebenswelt ein individuelles Kennenlernen der Bedürfnisse des Kindes. Es ist für uns wichtig, schon im Vorfeld herauszufinden, wofür sich ein Kind engagiert und interessiert. So kann zum Beispiel bei der Gestaltung des Alltags darauf Rücksicht genommen werden.

Fragebogen zur Lebensweltorientierung

Wir möchten Ihr Kind kennenlernen, damit wir...

- besser auf spezielle Bedürfnisse Ihres Kindes reagieren können.
- auf Vertrautes und bisher Gewohntes zurückgreifen können.
- die individuelle Entwicklung bestmöglich unterstützen können.
- eine gute Basis für die zukünftige Bildungspartnerschaft schaffen.

Nach der Kindergarteneinschreibung (Tag der offenen Tür) werden die Kinder zu einem Schnuppertag eingeladen. Die Kinder sollten an diesem Tag einen ersten Einblick in den Alltag ihrer zukünftigen Gruppe gewinnen. Bei einem Erstgespräch kann das persönliche Eingewöhnungskonzept mit den Eltern besprochen werden. Wünsche und Bedürfnisse des Kindes und der Eltern werden wenn möglich berücksichtigt, eine Elterninformation über die Eingewöhnungszeit wird ausgehändigt.

Schnuppertag

3.1.2 Von der Krabbelstube in den Kindergarten

Besuchen die Kinder bereits die Krabbelstube werden bereits erste Kontakte zur neuen Kindergartengruppe und der Pädagogin ermöglicht. Auch für diese Kinder findet ein Schnuppertag mit den Eltern statt.



3.1.3 Vom Kindergarten in die Schule

Das Begleiten von Übergängen wird von unseren pädagogischen Maßnahmen ergänzt (Bsp. Zeit für Gespräche, Reflexion von Erlebtem, Vorwissen der Kinder bezüglich Schule berücksichtigen).

Ziel ist es die neue Umgebung kennenzulernen, Belastungssituationen zu vermeiden und ein stabiles soziales Umfeld aufzubauen (Freunde)´. Wichtig ist uns dabei, dass Kinder ihre Transition mitgestalten können.

Umsetzung der Bildungspartnerschaft mit der VS Brunnenenthal :

- Gemeinsamer Elternabend im KIGA für die Eltern der Schulanfänger
- Gestalten eines Vorstellungsplakates für die Schule
- Symbolisches „Hinauswerfen“ der Kindergartenkinder aus dem Kindergarten

Interne Abschiedsrituale:

- Schultaschenfest im KIGA, Schulanfängerführerschein
- Schulanfängerausflug am Ende des letzten Kindergartenjahres



3.2 Schulvorbereitung

Der Bildungsprozess im Kindergarten beginnt mit dem ersten Kindertag und damit auch die Vorbereitung auf den späteren Schulbesuch. Die dafür notwendigen Arbeitshaltungen -Ausdauer und Konzentration – werden während der gesamten Kindergartenzeit geübt. Auch im Familienalltag finden sich vielfältige Möglichkeiten die Gesamtentwicklung des Kindes zu fördern und es so auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es spezielle Bildungsangebote für die „Großen“ und eine sensible Begleitung beim Übergang in die Schule.

Zur Vorbereitung auf die Schule sollten die Kinder vielfältigste Erfahrungen in den sechs Bildungsbereichen gemacht haben:

1. Emotionen und soziale Beziehungen

- eigene Gefühle bewusst wahrnehmen, regulieren und angemessen ausdrücken können.
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen
- Zuhören können und warten bis man an der Reihe ist
- Regeln einhalten können

2. Ethik und Gesellschaft

- über Werte, Normen und Regeln Bescheid wissen
- demokratische Entscheidungen verstehen und akzeptieren
- sich einer Gruppe zugehörig fühlen



3. Sprache und Kommunikation

- Erzähltes, Vorgelesenes oder Erlebtes verstehen und wiedergeben können
- für sprachmotivierendes Klima sorgen (Kinder zum Fragen ermutigen, Gesprächsanlässe aufgreifen, Sprechzeichen)
- eigene Gedanken sprachlich ausdrücken können
- zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden (Was ist die Wirklichkeit?)

4. Bewegung und Gesundheit

- Körperempfindungen bewusst wahrnehmen und angemessen darauf reagieren (Durst empfinden, Kälte fühlen, Balance zwischen aktiven und ruhigen Phasen erkennen)
- Verantwortung für den eigenen Körper, sowie Gesundheit (Ernährung) und Wohlbefinden übernehmen
- komplexe Bewegungsabläufe durchführen (Radfahren, Purzelbaum)

5. Ästhetik und Gestaltung

- sich auf kreative Weise ausdrücken können
- verschiedene Materialien, Werkzeuge und Musikinstrumente und deren Handhabung kennenlernen
- eigene Stimmungen durch kreatives Gestalten ausdrücken

6. Natur und Technik

- Auseinandersetzung mit Naturphänomenen
- Angebote zur Naturbeobachtung und zum Umweltschutz
- einfache mathematische Denkweisen wie Messen, Vergleichen, Ordnen oder Zählen selbstständig einsetzen
- Technische und physikalische Prinzipien anhand von Experimenten erleben



3.3 Inklusion

„*Es ist normal, verschieden zu sein*“ (Weizsäcker, 1993)

Es ist normal, dass sich ein Kind von einem anderen in seiner Entwicklung oft stark unterscheidet.

Es gibt Unterschiede bei den Bedürfnissen, den Interessen, im Handeln und Denken, im Fühlen und Wollen. Kein Kind gleicht also dem anderen.

Der Begriff Inklusion leitet sich vom lat. Verb „*includere*“ ab und bedeutet *einschließen*.

Ein wesentliches Prinzip der Pädagogik ist die Wertschätzung und Anerkennung von Verschiedenheit.

Religiöse Vielfalt:

- Eine Atmosphäre der Offenheit und der Toleranz ist Voraussetzung für eine gegenseitige Akzeptanz der religiösen Unterschiede
- Bei allen Festen des Jahreskreislaufes, die einen religiösen Hintergrund haben, ist auf die ausreichende Information der Eltern zu achten
- Beim Essen werden die Gepflogenheiten der Religionen berücksichtigt, ebenso müssen Vorlieben und Geschmack beim Essen mit in die Überlegungen einbezogen werden.
- Den Festen aller Religionen wird mit Wertschätzung und Interesse begegnet.

Inklusion

Religiöse Vielfalt



Sprachliche Vielfalt:

- Die Muttersprache ist wichtig, denn es ist die Erstsprache eines jeden Kindes und der notwendige Grundbaustein für das Erlernen jeder weiteren Sprache.
- Beim Zweitsprachenerwerb ist ein Lernen mit allen Sinnen besonders wichtig.
- Integriert in der täglichen Bildungsarbeit findet die Sprachförderung von qualifizierten PädagogInnen auf spielerische Weise statt, dazu wird jährlich ab dem 4. Lebensjahr eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt.

Die Sprachförderung findet im vorletzten und im letzten Kindergartenjahr statt und wird in Kleingruppen abgehalten. Dies ersetzt jedoch nicht die Betreuung durch eine Logopädin.

Sprachförderung:

- Satzbau flexibel gestalten (Frage)
- Wortschatz erweitern (Wer, Was, Warum?)
- Aufträge verstehen
- Kurze Nacherzählungen und Erlebnisse

Logopädische Aufgaben:

- Diagnose und Therapie von Sprachauffälligkeiten (Stottern, Näseln,..)
- Überprüfung des Hörvermögens
- Aussprache
- Auffälligkeiten im Mundbereich (Zähne, Mundmuskulatur, Schlucken)

*Sprachliche
Vielfalt*

Sprachförderung



Kulturelle Vielfalt:

- Verständnis und Akzeptanz des Gegenübers und echtes Interesse aneinander stehen im Umgang miteinander im Vordergrund
- Interkulturelles Lernen ist dann möglich, wenn Interesse an der Lebensrealität des Kindes vorhanden ist und ausreichende Informationen über Religion und Wertvorstellungen eingeholt wurden.
- Der Aufbau eines gesunden Selbstwertes und einer gestärkten Identität festigt die eigenen kulturellen Wurzeln.
- Wir vermitteln allen Kindern und Eltern ein Gefühl des Willkommenseins.
- Die Kinder müssen in ihrer positiven Beziehung zu ihrer Heimat/zu ihrer Herkunft gestärkt werden.

Kulturelle Vielfalt

Wir sehen die Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen als Bereicherung. Die Individualität eines jeden Menschen wird wergeschätzt und gewürdigt.



3.4 Feste und Feiern im Kindergarten

- Geburtstagsfeier

Der Geburtstag stellt für jedes Kind den Höhepunkt des Kindergartenjahres dar. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt des Gruppengeschehens, äußere Zeichen wie die Geburtstagskrone unterstreichen dies.

Bereits durch den Geburtstagskalender kann das Kind erkennen, wann der besondere Tag gefeiert wird, einige Tage vor dem Fest bringt das Kind zusätzlich eine Einladungskarte mit nach Hause.



Am Tag des Geburtstagsfestes gibt es eine Menge Vorbereitungen. In der Garderobe wird das Geburtstagsfest angekündigt, der Geburtstagstisch vorbereitet und mit Liedern, Geschichten, Gedichten und vielem mehr, lassen wir das Geburtstagskind hochleben.

Eine gemeinsame Festjause rundet des Geburtstagsfest ab.



Weitere Feste, die wir im Kindergarten feiern:



Martinsfest



Nikolaus



Weihnachtsfeier



Fasching



Winteraustreiben-Umzug



Osterfeier



Schultaschenfest



Abschlussfest im Sommer



3.5 Das macht unseren Kindergarten besonders



Waldtage



Kochtage



Sensorische Integration/
spielen mit den Sinnen



ASKÖ Sporttraining mit Peter Erlach
„Turnpeter“



Feste gestalten mit den biblischen
Erzählfiguren



Erzählzeit mit Pastoralassistent
Florian Baumgartner



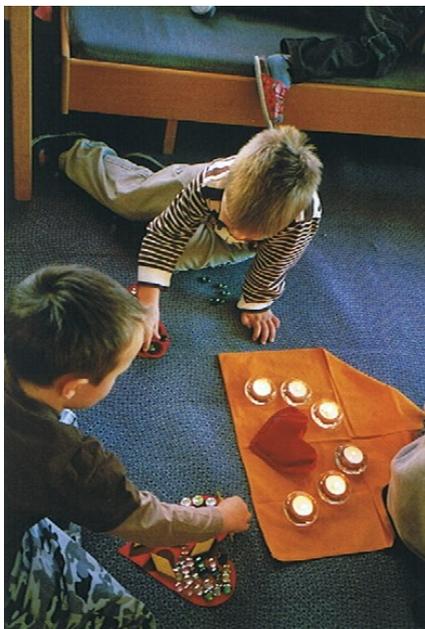
Erlebnisgarten



Angebote nach Montessori



Zahngesundheitserziehung mit
„Zahngabi“ Gabriele Rastl



Anschauungen nach der
Franz Kett Pädagogik



Bewegungsangebote



4.1 Unser Tagesablauf

Uns ist es wichtig, den Kindern einen klar strukturierten Tagesablauf zu vermitteln. Fixpunkte und Rituale werden mit Bildern und Zeichen veranschaulicht, damit die Kinder ein Gefühl für den Tagesablauf entwickeln können.

FRÜHDIENST

Der Frühdienst findet von 7.00-7.40 Uhr in einer Sammelgruppe statt. All jene Kinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, werden von ihren Eltern an das Kindergartenpersonal übergeben.

Frühdienst



Auf die individuellen Verabschiedungsrituale zwischen Eltern und Kind wollen wir größtmögliche Rücksicht und Sensibilität legen (Zeit lassen, Winken am Fenster,..).

Die Bedürfnisse der Kinder und ihre morgendlichen Rituale haben in dieser Zeit oberste Priorität. Eine positive, freundliche Begegnung mit den Eltern der Kinder ist uns selbstverständlich.

ABLÄUFE UND EINBLICKE



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

DER VORMITTAG:

Der Kindertag beginnt mit der Orientierungsphase. Dies ist eine Zeit zum Ankommen, zur Spielauswahl und um mit anderen in Kontakt zu treten. Am Vormittag wechseln sich Konzentrationsphasen mit Erholungsphasen ab.

In der Konzentrationsphase ist Zeit für das freie und das individuelle Spiel. Bildungsangebote und Impulse werden interessengeleitet angeboten.



In der Erholungsphase ist Zeit für die Jause. Kinder bestimmen selber wieviel und was sie jausnen möchten. Einmal wöchentlich bringt eine andere Familie den gefüllten Obstkorb mit.



Der Vormittag

ABLÄUFE UND EINBLICKE



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

In dieser Zeit können sich die Kinder erholen (Rückzugsbereiche) oder ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachgehen. Die Zeiten zur Benützung unseres Bewegungsraumes sind im Turnsaalplan geregelt.



Am Ende des Vormittages geben wir den Kindern Zeit um den Tag ausklingen zu lassen. Die Kinder können ihre Spiele in Ruhe beenden und beim Aufräumen helfen. Dabei legen wir auf einen Übergang ohne Hektik in harmonischer Atmosphäre Wert.

ABLÄUFE UND EINBLICKE



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

MITTAGSZEIT

In der **Krabbelstube** beginnt das Mittagessen um 11:30 Uhr.

Unsere müden Kinder sollen in entspannter Atmosphäre im angrenzenden Nebenraum einschlafen können und ihrem individuellen Schlafbedürfnis nachgehen. Ein gewohnter Platz, Einschlafmusik und Streicheleinheiten sollten ihnen die Möglichkeiten geben zu vertrauen, loszulassen und sich wohl und sicher zu fühlen.

Im **Kindergarten** wird ab 12.15 Uhr im Essensbereich zu Mittag gegessen. Das Mittagessen wird täglich aus der Krankenhaus-Küche vom Hilfswerk angeliefert. Der Speiseplan hängt in jedem Gruppenraum aus.



Die Kinder können für das Mittagessen individuell an- und abgemeldet werden. Die Mitteilung an den Kindergarten muss jedoch spätestens am Donnerstag in der Vorwoche erfolgen, in Krankheitsfällen ist auch eine Abmeldung bis 08:15 Uhr am selben Tag möglich. Bitte bedenken Sie dabei, dass wir unsere personelle Situation nach Ihrer Bedarfsanmeldung zu Kindergartenbeginn bereits festgelegt haben.

Das Essen wird auf Vorlageplatten auf den Tisch gestellt, die Kinder können so individuell ihre Portion bestimmen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, alle Gerichte kennenzulernen und so ihre Vorlieben entwickeln. Wasser wird für die Kinder bereitgestellt und kann bei Bedarf selbstständig nachgeholt werden. Bei Bedarf unterstützen wir die Kinder beim Schneiden, Portionieren,..

Mittags- und Ruhezeit in der Krabbelstube

Mittagszeit im Kindergarten

ABLÄUFE UND EINBLICKE



Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube

Die Kinder räumen ihren Essensplatz selbständig auf. Besteck, Teller und Glas werden auf den bereitgestellten Servierwagen gebracht.

Die Kinder können nach dem Mittagessen abgeholt werden, jedoch bis spätestens 12.45 Uhr.

Nach dem Mittagessen begeben sich alle Kinder, bis auf die Schulanfänger in den Bewegungsraum UG zur Mittagsrast. Jedes Kind hat seine eigene Matratze, seinen Polster und die Decke von zuhause, die Ruheplätze werden vorbereitet.



In Absprache mit der Kindergartenpädagogin können von den Kindern für diese Zeit Kuscheltiere, Bilderbücher oder CDs mitgebracht werden. Massagen oder auch Geschichten sollen diese Zeit zu einer Erholungszeit gestalten. Für Schulanfänger besteht die Möglichkeit einer Ruhephase, in der von der Pädagogin Geschichten vorgelesen werden oder Hörspiele angehört werden. Optional gibt es eine Kuschecke im Schlafraum mit besonderem Angebot.

Die Kinder räumen nach Möglichkeit ihren Ruheplatz selbstständig auf, sollte ein Kind schlafen, hat es die zeitlich unbegrenzte Möglichkeit.

DER NACHMITTAG IM KINDERGARTEN

Am Nachmittag werden alle Kinder aus den Vormittagsgruppen in einer Sammelgruppe im EG betreut.

Ruhezeit

Nachmittag

ABLÄUFE UND EINBLICKE



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

Das Abholen der Kinder ist am Nachmittag ab 13.30 Uhr zu jedem Zeitpunkt möglich, bei Ausgängen ist mit den Eltern eine Absprache zu treffen.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen am Nachmittag im Vordergrund. Am Nachmittag können die Kinder einen weiteren Raum mit neuen Spielmaterialien und die Kinder anderer Gruppen kennenlernen.



Der Nachmittag gliedert sich ähnlich wie der Vormittag in Freispielzeit, Jause, individuelle Spiel- und Beschäftigungsangebote und eine Ausklangphase, je nach Wetterlage im Garten oder im Turnsaal.





4.2 Eingewöhnungsmodell:

Eingewöhnung gliedert sich in:

- Grundphase: Elternteil und Kind kommen gemeinsam und bleiben zusammen ca. eine Stunde im Gruppenraum. Mutter nimmt das Kind anschließend mit nach Hause.
 - ◆ vorsichtige Kontaktaufnahme
 - ◆ erste Spielangebote werden gesetzt
 - ◆ beobachten des Kindes
 - ◆ Gewohnheiten kennenlernen
 - ◆ Rituale die Sicherheit geben, werden eingeführt
- Trennungsversuch: Die Mutter bleibt mit dem Kind eine Weile in der Gruppe, verabschiedet sich dann und verlässt den Gruppenraum (bleibt in der Garderobe, Haus oder ist tel. erreichbar).
 - ◆ Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für den Abbruch oder die Fortsetzung des Trennungsversuches.
- Kürzere oder längere Eingewöhnung: erfolgt je nach Reaktion des Kindes
 - ◆ längere Eingewöhnung: Häufiger Blick- und Körperkontakt, heftiges Weinen, keine Beruhigung möglich
- Stabilisierungsphase/Schlussphase:
 - ◆ Kind lässt sich versorgen
 - ◆ Kindergartenpädagogin wird als „sichere Basis“ akzeptiert
 - ◆ Kind lässt sich trösten



Die Kinder beginnen im September gestaffelt (stundenweise), wobei die Anwesenheitszeiten mit den Eltern individuell abgesprochen werden. Der Verlauf der Eingewöhnung wird auf jedes Kind abgestimmt. Auf das Tempo des Kindes wird geachtet.

Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind durch eine vorbereitete Umgebung (persönlich adressierte Einladungen zum Kindergartenbesuch, Plakate, Willkommensgeschenk,...) willkommen geheißen und persönlich empfangen fühlt.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten präsentiert sich im ersten Eindruck durch die Gestaltung des Hauses, der Homepage, der Elternbriefe, durch Feste und Feiern und durch die offene Haltung des Personals.

Wir möchten unsere Bildungsarbeit transparent machen durch:

- **Kindergartenlogo:**
Das Logo wird verwendet bei Elterninformationen, Homepage und vielem mehr und soll einen möglichst großen Wiedererkennungswert gewährleisten.
- **Homepage:** (<http://kindergarten.brunnenenthal.at> bzw. www.brunnenenthal.at)
Grundsätzliche Informationen über unseren Kindergarten, Aktuelles, Team, Konzeption, Gruppen, Fotogalerie, Tarife,..
- **Artikel in der Gemeindezeitung:**
Besondere Ereignisse, Ausflüge, Elternveranstaltungen werden aufgezeigt



- Elternvertreter:

Jährlich werden im Rahmen des Elternabends Elternvertreter gewählt.

- Zusammenarbeit mit der Volksschule:

Persönliche Einladung der Schulleitung zur Schuleinschreibung und zu Besuchstagen in der ersten Klasse, Symbolisches „Rausschmeißen“ der Schulanfänger, Informationsaustausch erfolgt in Rücksprache mit den Eltern.



- Zusammenarbeit mit der Bafep (Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik):

Im Rahmen ihrer Schulausbildung kommen PraktikantInnen zum Hospitieren und Praktizieren.

- Zusammenarbeit mit der Pfarre:

Das Martinsfest wird in der Kirche gefeiert. Besuch vom Pastoralassistenten

- Zusammenarbeit mit externen Fachkräften:

Logopädin, Mobile Integrationsberatung, Sehtest, Zahngesundheitsförderung und sonstige Partner

- Ausbildungskindergarten:

Wir stehen Helferinnen als Praktikumskindergarten zur Verfügung, Schülerinnen der Fachschule Andorf, ...

DAS SIND WIR...



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**

*Niemand erwartet von dir die ganze Wüste zum Grünen zu bringen.
Deine Aufgabe ist es, einer Blume Leben zu geben. Mehr nicht.
(Aus einem afrikanischen Märchen)*



*Mit einer Kindheit voller Liebe
kann man ein ganzes Leben aushalten.*



DAS SIND WIR...



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**



*Es gibt Augenblicke im Leben, in denen man nicht nur sehen,
sondern ein Auge zudrücken muss.*



DAS SIND WIR...



**Kindergarten
Brunnenenthal
Krabbelstube**



*Die wesentlichen Dinge des Lebens
werden uns geschenkt:
Der Sonnenschein und das Mondlicht,
das Lächeln des Kindes,
das Gras und die Blumen, das Pfeifen der Vögel,
die Bäume und der singende Wind,
das Glück und die Augenblicke der Stille,
die guten Freunde und die liebevollen Eltern.*

